

Wie Amors Pfeile einen Krieg verhindern

Premiere der Komödie „Liebe oder Leben!“ mit der Wanderbühne Theater Carnivore im Rohrbacher Dormenackerhof

Von Arndt Krödel

„Zum letzten Mal – die Krone her!“ heischt die englische Königin Victoria von ihrem schottischen Amtskollegen Malcolm, dem sie einen kleinen militärischen Besuch in Edinburgh abstattet. Doch der, ganz stolz-störrischer Schotte, denkt gar nicht daran, seine Macht an die Londoner Konkurrenz abzugeben, nur weil er Victoria einst als Prinz in einer Liebesnacht versprochen haben soll, ihr jedweden Wunsch zu erfüllen.

Die Zeichen stehen folgerichtig auf Krieg, da ist man unter Royals nicht zimperlich – wäre da nicht noch der Nachwuchs auf beiden Seiten. Als nämlich Henry, Prinz von England, in einem Anflug von Größenwahn sich anschickt, im Alleingang wie ein richtiger Mann König Malcolm mit dem Schwert zu besiegen, trifft er unverhofft auf dessen Tochter, Prinzessin Louise. Und, man ahnt es, es funkt gewaltig zwischen beiden, die sich nun überlegen, wie sie den Frieden zwischen ihren verfeindeten Eltern bewahren und so ihre Liebe retten können.

Die Vorspeise zu einem munteren Lustspiel ist damit angerichtet: Unter dem Titel „Liebe oder Leben!“ feierte die neueste Inszenierung des Theaters Carnivore jetzt ihre Open-Air-Premiere im Rohrbacher Weingut Clauer. Die von Florian Kaiser geleitete Heidelberger Wanderbühne ist nach schwierigen Pandemiezeiten nun wieder da – und wie: In „Liebe oder Leben!“ spürt man die Lust der vier Schauspielerinnen und Schauspieler am Komödiantentum, das sich auf

der kleinen, funktional ausgestatteten Stahlbühne (Marcela von Frydek und Motz Tietze) im Innenhof des Weinguts an einem warmen Sommerabend unter der Regie von Kaiser voll zu entfalten weiß.

Wer auf die Komödie gespannt war, währte sich in der nonverbalen Anfangsszene allerdings im falschen Film: Vier Gestalten in knallgelben Schutzanzügen mit schauerlichen Gasmasken bewegen sich zu dramatischer Musik (hier wie auch im ganzen Stück gelungen komponiert von Stephan Willing) in apokalyptisch anmutender Atmosphäre. Ständig wird alles und jedes desinfiziert – kommt einem doch irgendwie bekannt vor. Florian Kaiser hat das Bühnenge-

schehen mit der aktuellen Pandemie verbunden und zugleich mit der Maskierung seiner Protagonisten die Pestmasken-tradition der Commedia dell’Arte, gewissermaßen die DNA der Wanderbühne, aufgenommen. Es ist ein potenziertes Maskeneffekt: Über den modernen Seuchenmasken sitzen in manchen Szenen die stilisierenden Gesichtsmasken, in ihrer unheimlich-lebendigen Ausstrahlung gekonnt von den Akteuren eingesetzt.

Dass die Komödie dennoch die äußerst vergnügliche Oberhand behält, dafür sorgen die Wendung ins Groteske, die zahlreichen Regieeinfälle und Slapstick-Einlagen und der Stücktext der Heidelberger Dramatikerin Ingeborg von Za-

dow: Sie hat eine Wanderbühnenvorlage unbekannter Herkunft aus dem 17. Jahrhundert umgeschrieben: flott, frech und anspielungsreich. Die Dialoge sind von Ironie getränkt, was sich als dramaturgischer und schauspielerischer Impulsgeber erweist. Es sind Amors Pfeile, die letztlich den englisch-schottischen Konflikt entschärfen, denn die Liebe ist laut Prinzessin Louise „die stärkste Kraft auf dieser Welt“.

Beim Showdown, während hinter der Bühne die Sonne über den Pfälzer Bergen untergeht, sorgen die Königskinder mit entschlossenem Handeln für eine überraschende Wende, die von Königin Victoria mit einer knalligen Schlusspointe noch übertroffen wird. Herzlicher Applaus eines aufatmenden Publikums für die vier Protagonisten, die zuletzt auch ihr eigenes Gesicht zeigen: Markus Schultz gefiel als herrlich tölpelhafter, sich immer wieder mutig versuchender Prinz Henry, während Kerstin Kiefer die machtbewusste Königin von England sowie den geheimnisvollen Zauberer Nekromanticus gab. Jörg Nadeschdin verlieh König Malcolm karikierende Gestalt, als seine kecke Tochter Louise setzte sich Marlies Besthorn in Szene.



Maskiert, weiß gewandet und zur Komödiantik entschlossen: Szene aus der Wanderbühnen-Produktion „Liebe ohne Leben!“. Die Premiere wurde in Rohrbach gezeigt. Foto: G. Krämmer

📌 **Info:** Nächste Vorstellungen von „Liebe oder Leben!“ am 8., 9. und 10. Juli jeweils um 19 Uhr (mit Menü um 17.30 Uhr) sowie am 11. Juli um 18 Uhr (mit Menü um 16.30 Uhr) im Gasthof zum Kloostergarten, Stiftweg 4. Karten unter www.wanderbuehne.com/termine-u-karten.html